



Egelsbach

Kontakt Kleinanzeigen Private Kleinanzeige inserieren

Home | Politik | Wirtschaft | Sport | Gesellschaft | Kultur | Vereine | Leserbriefe

- weitere Regionalteile -

Einzelansicht des Artikels

Egelsbach - Politik

Ziel sind „gläserne Flieger“

Egelsbach (DZ/hs) – Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Und wenn sowieso kein Vertrauen in den Antipoden vorhanden ist, kommt eindeutig belegbaren Fakten eine umso größere Bedeutung zu. Weil die Verantwortlichen der Fluglärm-Abwehrgemeinschaft Egelsbach („Flag-E“) der Hessischen Flugplatz GmbH (HFG) beziehungsweise dem Mehrheitsgesellschafter „NetJets“ nicht wirklich über den Weg trauen und vor allem deren Aussagen in punkto der vom Mini-Airport ausgehenden Lärmbelastung generell in Zweifel ziehen, hat die Bürgerinitiative ein Fluglärm-Überwachungssystem einrichten lassen, die „Egelsbacher Himmelsöhren“.

Was es damit auf sich hat, wie das vom Deutschen Fluglärmdienst (DFLD) entwickelte System funktioniert und welche aktuellen Entwicklungen es zuletzt rund um den Flugplatz gegeben hat, wurde bei einem Info-Abend erläutert, der am Donnerstag letzter Woche mehr als 120 Besucher ins Bürgerhaus lockte. Dort betonte der „Flag-E“-Vorsitzende Günther de las Heras, „dass wir mit den ‚Himmelsöhren‘ einen Teil der Aufgaben der HFG übernehmen, weil der Flugplatz-Betreiber die angekündigte Installation zweier weiterer Lärmmessstellen abermals ins nächste Jahr verschoben hat und außerdem keinen wirksamen Lärmschutz gewährleistet“.

Vor diesem Hintergrund haben „Flag-E“ und DFLD vor rund sieben Wochen eine erste Station in der Leipziger Straße in Betrieb genommen, eine zweite soll im Sommer folgen. „Wir schaffen damit mehr Transparenz und Unabhängigkeit und sorgen für eine objektive Dokumentation der Lärmentwicklung“, erklärte de las Heras. Seinen Angaben zufolge kommen „hochwertige Messgeräte der Klasse 1 inklusive eines Transponder-Empfängers“ zum Einsatz, „die sowohl die Darstellung von Einzelschall-Ereignissen als auch von Flugspuren innerhalb kürzester Zeit ermöglichen“.

Letztere zeigen exakt, welche Route ein Flieger zurückgelegt hat. Horst Weise, der Vorsitzende des zurzeit 361 Messstationen an 42 Flughäfen betreuenden DFLD, machte denn auch in einer beeindruckenden, zum Teil dreidimensionalen Präsentation deutlich, wie dieses Werkzeug im Sinne der Fluglärm-Gegner genutzt werden kann. „Mithilfe der Flugspuren lassen sich zukünftig Überflüge über Wohngebiete besser beweisen und dokumentieren, und mit diesen Daten können dann auch belastbare Fluglärm-Beschwerden erzeugt und über das Internet abgesetzt werden“, hob der DFLD-Mann zudem hervor, dass jeder Überflug einzeln angezeigt werde.

Sofern die betreffende Maschine über einen modernen Transponder verfüge, sei es möglich, alle relevanten Daten festzuhalten, wird es also künftig gewissermaßen „gläserne Flieger“ geben. Zudem könne man nun die eigenen Werte mit den HFG-Messdaten vergleichen, ergänzte de las Heras, der sich in diesem Zusammenhang bei all jenen Egelsbacher Bürgern und Unternehmen bedankte, die mit ihren Spenden die Anschaffung der 7.500 Euro teuren Messanlage ermöglicht hatten. „Für das zweite Gerät brauchen wir weitere 2.500 Euro“, verließ der „Flag-E“-Vorsitzende seiner Hoffnung Ausdruck, dass sich die vom Lärm der Jets, Propeller-Maschinen und Hubschrauber genervten Egelsbacher ein weiteres Mal spendabel zeigen.

Vor den Ausführungen über die „Himmelsöhren“ war de las Heras abermals auf die Auswirkungen des erfolgreichen Bürgerentscheids eingegangen. „Wenn die Politiker endlich aktiv den Willen der Bürger umsetzen, die mit ihrem Votum ein deutliches Signal gegen den abermaligen Ausbau des Flugplatzes gesetzt haben, dann sind innerhalb der HFG ständig kleine Nadelstiche möglich, die für Frust bei ‚NetJets‘ sorgen werden.“ Die Bürgerinitiative werde dafür sorgen, „dass es am Flugplatz auch in Zukunft nicht so läuft, wie es die HFG will“.

Darüber hinaus unterstrich der „Flag-E“-Frontmann, dass die Gemeinde von der beabsichtigten Einführung eines instrumentengestützten Anflugsystems (IFR-Verfahren) sowie der Verlängerung der Start- und Landebahn – hierfür wurde bislang indes weder ein Ausbauverfahren beantragt noch liegen de las Heras zufolge „belastbare Voraussetzungen zum Ausbau der Bahn vor“ – rein gar nichts haben würde. Im Gegenteil:

 >>


4. und letzter Bauabschnitt

Neubau ETWs in Egelsbach

- > 2- bis 5-Zimmer
- > Effizienzhaus 85
- > S-Bahn-Anschluss
- > Schicke Architektur
- > Optimale Grundrisse
- > Aufzug/Tiefgarage
- > Große Balkone und Terrassen
- > Gartenanteile

**Musterwohnung offen:
Sonntags 15-17 Uhr
Auf der Höhe 27-29**

esprit4.de

„Seit dem letzten Ausbau vor knapp fünf Jahren hat Egelsbach allein für den Brandschutz rund um den Flugplatz mehr als 1,2 Millionen Euro investieren müssen und wird auf diesen Kosten sitzen bleiben.“

Und da auch der Gewerbestandort durch mehr Fluglärm an Attraktivität verlieren würde, kam Günther de las Heras zu dem Schluss: „Das flugaffine Experiment ist tot, aber manche wollen weiter in den Sarg investieren anstatt auf umweltverträgliche und wirtschaftlich nachhaltige Alternative zu setzen.“ Weitere Informationen der BI sind im Internet (www.flag-egelsbach.de) erhältlich.

[Drucken](#) | [PDF](#) | [Seite empfehlen](#)

 [Artikelübersicht](#)

 [zum Seitenanfang](#)

Herausgeber:
Verlag Dreieich-Zeitung
Marc Stornfels

